

Hertliches und Gäßisches.

Die Vertrauens- und Erstzähmäne in der Angestellten-Versicherung

für den Stadtbauamt Dresden auf die vom Beginn des Jahres 1928 an laufende fünfjährige Wahlzeit sind nach dem Ergebnis der Wahlen am letzten Sonntag folgende Personen:

1. Vertrauensmänner.

Arbeitgeber: 1. Hermann Höritsch, Direktor; 2. Kurt Tonner, Kaufmann; 3. Heinrich Vogel, Fabrikührer; 4. Alfred Maron, Bankier; 5. Arthur Nehn, Bäckermeister; 6. Martin Art, Kaufrat; 7. Martin Grohmann, Postdirektor.

Angestellte: 1. Otto Pechter, Geschäftsführer; 2. Karl Hanckel, Geschäftsführer; 3. Arthur Schäfer, Geschäftsführer; 4. Emma Rebe, Geschäftsführerin; 5. Anna Birkenstock; 6. Kurt Hölscher, Verhandlungsleiter; 7. Ernst Andrich, Kassierer.

II. Erste Erstzähmäne.

Arbeitgeber: 1. Max Neumann, Direktor; 2. Max Wiener, Direktor; 3. Emil Wilhelm, Direktor; 4. Georg Sternberg, Kaufmann; 5. Alfred Wiltert, Reichsbahnbeamter; 6. Conrad Grunert, Tischlermeister; 7. Karl Roed, Dipl.-Angestellter.

Angestellte: 1. Paul Bügmann, Geschäftsführer; 2. Bruno Windler, Expedient; 3. Tina Staeler, Verkaufsbeamte; 4. Otto Schirmeister, Kassierer, in Radebeul; 5. Albert Günzel, Geschäftsführer; 6. Berhard Schubert, Kaufm. Angestellter; 7. Paul Malusche, Kaufler.

III. Zweite Erstzähmäne.

Arbeitgeber: 1. Robert Martner, Kaufmann; 2. Rudolf Green, Direktor; 3. Rudolf Vongardt, Apotheker; 4. Rudolf Herlit, Kaufmann; 5. Hermann Hörl, Kaufmann; 6. Rudolf Jacob, Kaufmann; 7. Max Theunert, Drost.

Angestellte: 1. Rudolph Grinert, Kaufm. Anstellungsleiter; 2. Hans Künzer, Schriftleiter; 3. Kurt Huhn, Schiffahrtsbeamter; 4. Elisabeth Stora, Oberin; 5. Max Wiehle, Bäckermeister; 6. Johannes Breitfeld, Kaufmannsdachse; 7. Helene Schmidt, Kaufm. Anstellte.

Sämtlich wohnhaft in Dresden, außer Otto Schirmeister (siehe unter II.).

Zum ständigen Schlichter für den Schlichterbezirk Kreisamt Sachsen hat am Stelle des ausgeschiedenen Ob.-Rechts-Rat Brand das Reichsgerichtsministerium mit Wirkung vom 15. November 1927 den bisherigen Stellvertreter Min.-Rat Haack bestellt.

Sonnabkartensatz nach Niesa. Der Verkehrsabzuschluss des Dresdner Verkehrsvereins schreibt: In Dresden liegen Sonnabkarten nach Niesa vorläufig noch nicht aus. Trotzdem ist es möglich, sich die Fahrt durch Benutzung einer Sonnabkarte zu verbilligen indem man in Dresden eine Sonnabkarte nach Niesa löst und im Zuge für die Reise-Nießstraße Niesa-Nießbach zahlzt. Für diese Strecke ist dann zwar der gewöhnlich, nicht verbilligte Fahrpreis zu zahlen, man kommt aber gleichwohl im Ergebnis billiger, als wenn man von Dresden nach Nießbach und zurück auf einfache Fahrkarten fährt. Man hat nur darauf zu achten, daß man die Abfahrt der Weiterfahrt über das Ziel der gelösten Sonnabkarte (Niesa) hinaus reichtet und nicht erst in Niesa selbst dem Schaffner zwecks Nachzahlung meldet. Wer den Schnellzug benutzt und infolgedessen in Dresden zur Sonnabkarte eine Schnellzugs-Schnellabkarte löst, erhält ohne weiteres eine solche, die auch bis Nießbach gilt, denn Nießbach liegt von Dresden aus in der ersten Zulassungszone. Natürlich hat man bei der Rückfahrt in Nießbach eine gewöhnliche Fahrkarte bis Niesa zu lösen. Eine derartige Verwendung von Sonnabkarten Dresden-Nießbach mit Nachzahlung im Zuge zwecks Fahrt bis Nießbach hat noch den Vorteil, daß der Eisenbahnumverlautung des Bedürfnis für Sonnabkarten nach Nießbach einwandfrei nachgewiesen wird.

Das Volksschiff Löbtau. Badweg 1, ist ab Montag, den 21. November, wieder geöffnet.

Beta. Vereinigung der leitenden Angestellten. Die am 11. d. M. bei Aneist abgehaltene Monatsversammlung erfreute sich zahlreicher Besuches. Es wurden verschiedene interne Vereinsangelegenheiten besprochen. Im Mittelpunkt dieser Zusammenkunft, die auch von Gästen besucht war, stand der Vortrag des Kollegen Ettner: "Durch verlorene Lande, unter Telem-Beduinen und Teufelsdämonen auf unerforstlichen Pfaden zwischen Euphrat und Tigris". Die außerordentlich lebendigen Ausführungen des Vortragenden wurden beifällig aufgenommen. — Die nächste Versammlung findet am Freitag, dem 9. Dezember, abends 8 Uhr bei Aneist statt.

sich überwinden, um frei sich seiner Phantastekraft hinzugeben zu können. Als er sich die Verführung zur Nachfolge Glauens vom Herzen abdrückte hatte, da glühte ihm auch in den "Mémoires des Satans", die nicht erst von G. T. A. Hoffmann-Nachahmung sind, glückliche Verwölkungen deutscher Wesen- und Unwesenheiten oder schließlich in der letzten Arbeit sozusagen in der Apotheose des Weins, des Trinkens, in den "Phantasten" im Bremer Ratskeller", denen Max Elegotz zeigt das bildnerische Denkmal in Bremen steht, sogar eine wundervolle Meisterleistung launenhaften Humors und schwungvoller Phantastik. Aus dieser Mischung von Satire, Humor, Phantastik, Volksstück, Geschichtslehrbuch hätte noch das große deutsche Volkssbuch, der große Volksroman wachsen können, vielleicht schon im vordereinsten Ausführungen des Vortragenden würden beifällig aufgenommen. — Die nächste Versammlung findet am Freitag, dem 9. Dezember, abends 8 Uhr bei Aneist statt.

Das deutsche Volk hat Wilhelm Hauffs Leben und Werk mit rührender Liebe gedankt. Wie es ihm bei seinem ersten Er scheinen jubelnd aufnahm, so hielt es ihm die Treue bis heute: die Märchen und der "Lichtenstein"-Roman sind Volksschächer wie jene beiden Lieder des Volkslieder. Da, das deutsche Volk erhob Hauff sogar zum Mönche eines "Klassikers". Das ging seine Liebe nur freilich zu weit. Ein "Klassiker" ist Hauff nie und nimmer. Dazu fehlt ihm das ursprüngliche Vermögen nur zu sehr.

Dieser reich begabte Schwabensohn eines früh verstorbenen Regierungsbürokraten, der nach einer bei seinem Großvater in Tübingen verbrachten Kindheit den üblichen Weg des verwaisten Schwaben ging, nämlich über die Blauweiterer Klosterschule in das Tübinger Seminar, um Pfarrer zu werden, und der als Hofmeister des Freiherrn von Hügel das Tor ins freie Leben fand, erreichte mit einem Sprung den vollen schriftstellerischen und buchhändlerischen Erfolg. 1824 noch völlig unbekannt, zählte er 1825 zu Weihnachten schon zu den berühmten Autoren, um die die Peier und Verleger sich zu reißen pflegten, konnte er 1825, 1826 und 1827 gar nicht genug Werke produzieren um die Nachfrage zu befriedigen. Er erweiterte dann flug und aufs Große angelegt seine Weltkenntnis durch eine große Bildungsabreise im Jahre 1828 nach Paris, Holland, Berlin und siedelte sich erst nach der Heimkehr an, nun wohlbestallter Herausgeber des Gottscheischen Museen-Almanachs, zusammen mit seinem Bruder Hermann Redakteur des Gottscheischen Monatsblattes und bald auch altherreicher Chemnitz in Stuttgart Werk auf Werk glückte: ein Leben des Erfolges baute sich auf, voll Glückes wie selten — so littete die Seele des To des Todest: acht Tage nach der Geburt seines Tochterchens erlos der Dichter einem Nervenleid am 18. November 1827. Schwab, Haug, Umland sangen ihm Verse als Nachruf über das Grab... Die deutsche Literatur war um eine große Hoffnung ärmer.

Das Werk aber blieb. Es ist das Werk eines reich begabten Erzählers, der zwischen zwei Generationen steht,

Frauenmord bei Dippelsdorf.

Die Tote noch unbekannt.

Hohe Belohnung ausgeschrieben!

Am Donnerstag gegen 11 Uhr vormittags wurde an einer Stromleitung an der Straße von Dippelsdorf nach dem Auer die Leiche einer weiblichen Person gefunden. Da Bürgermeister am Hause und die Art, wie die Leiche unter Strombündeln versteckt lag, auf eine Gewalttat hindeuten ließen, wurde die Nordkommission des Kriminalamtes Dresden entsendt.

Diese hat folgendes festgestellt: Die Tote, deren Verlust noch nicht feststeht, weist Wärmestellen am Halse unterhalb des Kinn und einen Einschlag in der linken Brust auf. Der Schuh ist anscheinend aus einem Trommelrevolver abgefeuert worden. Nach den Angaben des Arztes ist der Tod in den zeitigen Morgenstunden eingetreten. Die Tat selbst kann schon einige Stunden vorher erfolgt sein. Die Gravur besteht ist am Donnerstag gegen 7.15 Uhr abends mit einem noch unbekannten Motorradfahrer im Gasthof "Zum Auer" eingefahren und hat dabei etwa 9 Uhr abends mit dem Unbekannten verlassen. Beide sind mit dem Motorrad weiter gefahren. Das Motorrad soll eine starke Indian- oder Madero-Maschine mit rot getrimmtem Tank und Sitzpolster sein.

Die Ermordete

ist etwa 1,55 Meter groß, schlank, stark entwickelt. Ende der zwanziger Jahre. Sie hat dunkelblonde, am Hinterkopf geknotete Haare, ovales Gesicht, etwas vorstehende Oberlippe, graublaue Augen. Sie war folgendermaßen bekleidet: Schwarzer Topfhut mit schwarzer Mütze, hinten zu einer Schleife gebunden, auf dieser eine 3 Centimeter lange ovale gelbe Messingnadel, innen mit schwarzer Emaille ausgelegt. Die Brosche war ursprünglich mit einer Nadel bestickt, diese und der Haken sind ausgesbrochen. Hellgrauer Tuchmantel mit maingrauem gepunktetem Plüscher am Kragen, an der Knopfleiste und den Kermeläufchen. Schmaler, zweitlicher Gürtel aus demselben Stoff wie der Mantel, von den Gürtelnähten noch vorn zwei graue Gestuloidknöpfe in Größe eines Künzmarkstückes mit schwarzer Nähdruck, die in grüne Tuchschlingen von Stoff und Farbe der Mantels gehakt

wurden. Am inneren Kragenrand Aufhänger von Stoff und Farbe des Mantels, schwarzes Collarmotiv mit langen Kermeln, am Handgelenk zwei schwarze Druckknöpfe untereinander, kleiner, vorn spitz ausgehender Halbschlüsselknoten, welcher Prinzhundierros mit Gürtel, mit weißen Buchstaben A. G. oder H. G. gekennzeichnet, zwei weiße Hemden mit Gürtelreihen, rot. H. G. gekennzeichnet, blaue Strumpfhalstücher mit dunklen Rosa Punkten, schwarze lange Makokräuse, Halbschlaf aus lila Kunkelfalte, schwarze Halbschüre mit Riemen und Knopfdrübe und Gummibändern, im linken Schuh stark abgewinkelte Korkstecklage. Die Tote trug außerdem eine weiße Belluloidhaarpanze, die auf der Oberseite rot und goldfarbig aufflackert ist, und einen Verlobungsring am linken Mittelfinger, ungranzt, aber auf der Innenseite gestempelt 888, darunter "D. A. P.". Über diesem Steinwell als Habitszeichen ein Schwan. Am Tatort wurde ein flacher Altenlaschenhügel gefunden.

Der Motorradfahrer,

mit dem die Tote im Auer eingekreist war, wird wie folgt beschrieben: Ende der zwanziger oder Anfang der dreißiger Jahre, klein und untersetzt, kleiner, schwarzes Schnurrbartchen, angeblich bekleidet mit Militärsachen oder Sportanzug von hellgrauer Farbe. Im Gasthof "Zum Auer" trug er eine Altenlasche bei sich, zu der offenbar der am Tatort gefundene Schlüssel gehörte. Am Tatort wurde ferner ein kleiner Schokoladenstiel gefunden, der ausschließlich von einer Schokoladenfabrik herstellt, zu der die Ermordete mit dem Motorradfahrer gekommen hatte, und zwar im Polster einer Sitzbank, gefunden wurde. Diese Einpackung ist von roter Farbe, mit goldenem bzw. schwarzen Buchstaben bedruckt: "Vöhringen Schokolade, Handelsmarke, Vöhringen Aktiengesellschaft Delizy, Kakao- und Schokoladeverke, 100 Gramm."

Das Kriminalamt Dresden, das sich unter Abschluss des Rechtsweges die Verstellung einer hohen Belohnung vorbehält, bittet um sofortige Mitteilung sachdienlicher Angaben über die Person des Motorradfahrers und der Ermordeten, sowie darüber, wo die beiden etwa gelebt worden sind, nach Zimmer 149 im Polizeipräsidium oder an die nächste Polizeidienststelle.

Wollt, wie man an einem Eigenheim gelangen kann. (Siehe den Anzeigenkatalog der Tonnerstan-Morennummer!)

Der indische Hochzeit vom Hof des Maharadscha von Baroda spricht heute Freitag, 8 Uhr, im Harmonicaal. Landhausstraße 11, über die Wunder der Hofstaat und Tempelzitate. Andenkens, reicht auskosten die er höchst nur an Universitäten zu wissenschaftlichen Studien und neuerdings in einzigen großen Hochschulen verfaßte, ferner einen original indischen Tempeltanz mit Schlangen, Tarten der H. Bod., Prager Straße 19, im Residenzcafé und an der Wendtage.

Gedenkfeier. Der Militärverein Garde-Regiment ist bekannt, daß am Sonnenabend 11 Uhr am Ehrenmal vor der Gardekirche Kaserne eine kurze Gedenkfeier mit Grünanredebergung stattfindet. Offizieller Kehlbergt hat die Gedächtnisrede.

Versteigerung außer Möbel. Tag Am Anklautenfestes von 9.000,- Mark. Villiotastraße 8, wird vollständig aufgelöst. Die Mehrbende des Landes, darunter besonders schöne Möbel, werden heute und morgen ebenfalls sehr billig verkauft.

Gedachten-Gedächtnisfeier in Trotha. Die vereinigten Ortsvereine der Vorstadt Trotha halten unter Mitwirkung von zwei Gesangvereinen und einer Musikvereinigung am Sonnenabend 12 Uhr, am Freitag-Ehrenmale in Villiota eine Gedachten-Gedächtnisfeier ab, zu der Angehörige und Gäste einrufen sind.

Der beste Hustensirup für Kinder

kann zu Hause ganz billig hergestellt werden. Besorgen Sie sich einfach von Ihrem Apotheker 80 g Anis (streißlich konzentriert) und mischen Sie es mit 250 g vorher in einem kleinen Eiter Kochen in Wasser gelöstem Zucker. Das erbringt fast einen halben Eiter Hustensirup, der bei einem Drittel des Preises besser ist als viele Herstellungsprodukte. Kinder lieben es durch ein von Müllerhans hergestelltes Mittel geheilt zu werden, auch schmeckt es ihnen gut. Anis enthält viele Balsamstoffe, die den Atem-organen Erleichterung bringen, und seine unerlässliche Heilwirkung bei Halsentzündung und Brustaffektionen ist bemerkenswert. Auch Erwachsene werden in diesem selbstbereiteten Hustensirup leicht gegen heftige Husten entdecken. Anis ist ganz hervorragend bei Husten, Bronchitis, Asthma und ebenso bei gewöhnlicher Erkältung. Anis (streißlich konzentriert) ist frei von süßlichen Stoffen oder nachholischen Mitteln, durchaus unschädlich und muß voller Gebrauchsanwendung in jeder Apotheker erhältlich.

bergt den Sieg des Bösen schildert; es ist aber auch innerste Geistlichkeit wahrheit, Sinngebung des Sinnlohen, wie die Treue zum Guten diesen "leichten Alter" noch im Untergang zum Sieger über die Welt macht. Diese persönlich erlebte Erfahrung der gesichtlichen Kräfte ist in markigen, balladenhaften Bildern knapp und wuchtig vorgetragen, denen auch ein ironistisches Element nicht fehlt, das durch die wissende Königinmutter, von Clara Salbach mit suggestiver Macht geformt, hineingebracht wird. An der starken Wirkung der Tragödie hatten Antonia Dietrich und Grethe Böhm am besonders am Schlussteil, während der Hauptgegenstand der Handlung von Bruno Decarli und Paul Hoffmann-Neuhold gestaltet wird, dieser eine sehr erfreuliche Talententdeckung. Sie kau und Mahne hatten die historische Atmosphäre mächtig verdichtet. Die große kinderliche Tat stand voll Würdigung. Näheres morgen. F.Z.

Das Pishos-Werken.

Vortrag in der Gesellschaft für Altertumswissenschaft. Über das Diskobolos des Myron sprach der Direktor der Staatlichen Skulpturensammlung, Prof. Dr. Schröder, in der letzten Sitzung der Gesellschaft für Altertumswissenschaft im Albertinum an der Brühlschen Terrasse. Der Diskobolos des Myron ist und im Original verloren gegangen. Zu seiner Wiedergewinnung müssen vielerlei wissenschaftliche Hilfsmittel herangezogen werden: Kopien und kleine Nachbildungen, Literaturstellen sowie Kenntnis des Stils des Myron und seiner Zeit. Aber damit kann man sich nur im Weise die Schöpfung des Myron vorstellen und die bemerkenswerte Leistung würdigen, mit der ein sehr schwieriges Modell geschaffen ist. An einem wirklichen Wiederaufbau des Werkes, wie man es in anderen Fällen mit Hilfe verschiedener Kopien ver sucht hat, reichen die gewöhnlichen Mittel der archäologischen Arbeit nicht aus. Die Überlieferung ist nämlich nicht einheitlich, die Ergebnisse teilen sich in zwei Reihen, die in einem sehr wesentlichen Punkte von einander abweichen, der Stellung des linken Fußes. Bei mehreren der armen Kopien steht der linke Fuß mit den Nageln am Boden, nach: bei den verlorenen steht der Fuß nach dem Sengnis des Diskobolos in der Plinthe auf dem Ballen aufzurichten. Und ebenso ist es durch mehrere der kleinen Nachbildungen bezeugt! Man muß also die eine der beiden Überlieferungen entscheiden, wenn man den künstlerischen Aufbau der Figur wieder herstellen und verstehen will. Es könnte fernliegenden sicherlich entscheiden, wenn Gelehrte auf eine Theorie nebst östlicher Frage mit so viel Fleisch und Schärfkinn hin und her streiten. Aber der Diskobolos des Myron ist von großer Wichtigkeit für die ganze Methode der Forschung, die sich mit den Kopien plagen muss, in den Fällen, wo das Original nicht erhalten ist. Diese

Rund und Wissenschaft.

Strindberg-Uraufführung im Schauspielhaus.

Aus Strindbergs Nachlaß ist das Schauspiel "Der letzte Ritter" im Dresdner Schauspielhaus zum ersten Male auf die Bühne gelangt. Es war ein großer Abend, für den Dichter wie für das Theater. Man atmete endlich einmal wieder die kräftrige Lust historischer Tragödie und germanischen Geistes. Obwohl der Stoff dieses Dramas der schwedischen Geschichte angehört, ist sein seelischer Inhalt doch von unbegrenzter Menschlichkeit und erschütternder Allgemeinheit für alles historische Geschehen. Sten Sture, der Reichsverwalter von Schweden, unterlegt der schamlosen Verräterei und Tücke seiner Gegner. Denn er ist der Mann des reinen Herzens und der gläubigen Götter, der in dieser Welt nicht bestehen kann. Es ist voll von Bitterkeit, wie Strind-